

**„DAS EUROPA DER BÜRGER“
Parlamente und Bürgerbeteiligung**

**ZUSAMMENARBEIT FÜR MEHR DEMOKRATIE –
NATIONALE PARLAMENTE UND EUROPÄISCHE VERSAMMLUNGEN**

Vorgelegt von

João Bosco MOTA AMARAL
Präsident des portugiesischen Parlaments (*Assembleia da República*)

ZUSAMMENARBEIT FÜR MEHR DEMOKRATIE – NATIONALE PARLAMENTE UND EUROPÄISCHE VERSAMMLUNGEN

Aufgrund der geschichtlichen Entwicklung sorgen die nationalen Parlamente als Kernbestandteile des Staates und der demokratischen Legitimität für die politische Vertretung der Bürger. Daraus erwächst die Macht der Exekutive. Außerdem sind sie für die Überwachung der Regierung und die Erhaltung des Vertrauens in die Politik zuständig.

Dieses Vertrauen, aus dem heraus die Bürger auf jene zählen, die sie bei der Gestaltung des öffentlichen Lebens und der Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen vertreten, bildet das Fundament eines demokratischen Staatsgebildes.

Aus dieser Beziehung entsteht der Drang nach einer tief verwurzelten Bindung zwischen Wählern und Gewählten. Die nationalen Parlamente als den Bürgern ihres Landes nahe stehende Einrichtungen gewähren in verschiedenen Fragen Unterstützung und schalten sich unmittelbar in aktuelle Diskussionen ein, wodurch sie den entscheidend wichtigen Identifizierungsprozess im Verhältnis zwischen den Gewählten und ihren Wählern sicherstellen. Auf diese Weise erhalten die Bürger das Gefühl, an der Suche nach den besten Lösungen für ihre Anliegen beteiligt zu werden.

Als Verkörperung einer komplexen Gesellschaft, die nach Führung verlangt und ihre Präferenzen in Entscheidungen umgesetzt sehen will, ist das Parlament der Ort, an dem die Mehrheit, die die Regierung unterstützt, genauso zu Wort kommt wie die Opposition, die die Regierung kontrolliert.

Weil die nationalen Parlamente die Bürger vertreten, spielen sie in unserer Zeit bei den auswärtigen Entscheidungen des Staates eine neue, sehr aktive Rolle. Aus der parlamentarischen Diplomatie ist ein bedeutsames Instrument zur Wahrung der nationalen Interessen geworden. Die interparlamentarische Zusammenarbeit und der damit verbundene Dialog öffnen neue Wege hin zur Verhütung und Lösung von Konflikten.

Die neue Form der Beziehungen zwischen den Staaten hat zur Errichtung internationaler parlamentarischer Versammlungen geführt, die aus von den nationalen Parlamenten jeweils benannten Delegationen bestehen. Unter ihnen ragt der Europarat mit seinem Ansehen und seiner Erfahrung heraus.

Der europäische Integrationsprozess wurde aus parlamentarischer Sicht eingehend erörtert. Schon ganz zu Anfang ließ er ein neues parlamentarisches Organ – das Europäische Parlament – entstehen, das aus allgemeinen Wahlen hervorgeht, die Bevölkerung der Europäischen Union vertritt und immer größere Befugnisse erhält.

Das Europäische Parlament ist im interparlamentarischen Dialog in Europa wie in der ganzen Welt ein sehr aktiver Gesprächspartner. Durch seine Wirkung nach innen wie nach außen fällt ihm eine immer bedeutsamere Rolle als Vertreter der Bürger der EU zu.

Dennoch darf trotz der engen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen parlamentarischen Gremien nicht vergessen werden, dass vor allem die Identifizierung zwischen Gewählten und Wählern supranational die demokratische Legitimität dieser Institutionen gewährleistet. Ebenso ist auch die Rolle zu bedenken, die die nationalen Parlamente bei der internen Diskussion und dem Engagement der Bürger spielen können und spielen sollten, indem sie auf internationaler Ebene entschiedene Fragen in die innerstaatliche Diskussion einbringen.

Demzufolge sollten die parlamentarischen Versammlungen und sollte insbesondere das Europäische Parlament die nationalen Parlamente niemals übergehen oder ihre Rolle unterschätzen, da sie sonst Gefahr liefen, ihre eigene demokratische Legitimität und ihre Bedeutung als Volksvertretung zu verlieren.